

Preußische Disziplin

von Stefan Ritter

Wer sein Geld in sinnvolles HiFi-Zubehör investieren möchte, sollte unbedingt über eine saubere Stromversorgung nachdenken. Das heißt: Weg mit der Billigleiste aus dem Baumarkt! Sie sind für High-End-Geräte völlig ungeeignet, weil Klangpotential "noch und nöcher" verloren geht, was man mit keinem anderen Zubehör wieder kompensieren kann. Gleichzeitig sollten auch die normalen Beipack-Netzstrippen aus der Kette verschwinden. Halbwüchsige Söhne mit einem Faible für unendliches Computergedöns sind da dankbare Abnehmer. Ich möchte es sogar als HiFi-Sünde bezeichnen, teure Komponenten mit hochgradig belastetem Strom ohne "Vorsorge" anzufahren. Denn auch ein Ferrari-Formel-1-Motor mit Normal-Benzin (91 Oktan) ins Rennen geschickt wäre wahrscheinlich einem Minardi mit Rennbenzin gegenüber, sonst ein Fahrzeuganwärter für letzte Plätze, chancenlos.

Das Stromproblem ist in der Branche hinlänglich bekannt und schon deshalb beschäftigen sich viele Hersteller mit der Optimierung der Stromzuführung. (Dabei sind Produkte und Preisklassen sehr unterschiedlich.) Einer von ihnen ist Accoustic Arts und hat zwei

Versionen einer gefilterten Steckleiste im Angebot: die Power Strip Active 6 (Anschlüsse) und die PSA 8 (Anschlüsse). Die Modelle in der hauseigenen Premiumstufe anzusiedeln, ist ein eindeutiger Hinweis auf den gewählten hohen Qualitätsanspruch. In dem stabilen Vollaluminium-Gehäuse steckt daher auch eine Vielzahl von pfiffigen Detaillösungen. Beispielsweise verwendet Accoustic Arts schon bei der Zuleitung einen Profi-Netzstecker. Der sorgt gleich zu Anfang für perfekten Sitz in der Steckdose. Das EMV-geschirmte Netzkabel besteht aus fünf mal 2,5 mm² starken Adern aus hochwertigem OFC mit einem Reinheitsgrad von 99,99 Prozent. Des weiteren sind zwei geschirmte, vergossene und damit auch vibrationsgeschützte Filterstufen in die Leiste eingebaut. Sinnvollerweise teilt Accoustic Arts die Filterstufen auf in einen analogen und einen digitalen Bereich. Da beide Bereiche separat mit Strom versorgt werden, besteht das Netzkabel aus fünf verschiedenen Adern. Zwei Adern stehen jeweils für die analoge wie für die digitale Sektion zur Verfügung. Die fünfte Ader ist die gemeinsame Erdung. Ein Überspannungsschutz befindet sich ebenfalls in dem massiven Gehäuse. Die Frage sei gestattet: Warum so ein immenser Aufwand? Der Strom mit einer



Wechselspannung von 230 Volt/50 Hz ist auf dem Weg vom Elektrizitätswerk bis zum Haussicherungskasten einer Vielzahl von störenden Einflüssen ausgesetzt. Verantwortlich dafür sind zu viele Faktoren, als daß man sie hier aufzählen könnte. Und auch vom Haussicherungskasten bis zur Anlage warten weitere Störenfriede darauf, ihre klang-

schädigende Wirkung auszuüben. Eine Steckleiste mit Filtern soll solche Störsignale nach Möglichkeit vollständig eliminieren, zumindest aber deutlich abschwächen. Die Filterung darf dabei das Musiksingnal nicht beeinträchtigen, die Klangqualität muß unter allen Umständen erhalten bleiben. Grundsätzlich sollte sogar eine Klangsteigerung hör-

bar sein. Da ist die Trennung der Filterstufen bei der PSA 6 mit separater Verkabelung ein Schritt in die richtige Richtung. Denn das verhindert Einstreuungen digitaler Komponenten auf die Stromversorgung der analogen Geräte. Allerdings kommt es auch noch auf die richtige Dimensionierung der Filter an. Die Ingenieure von Accoustic Arts haben hier, wie ich finde, eine gute Abstimmung gefunden.

Um die klanglichen Veränderungen genau beschreiben zu können, habe ich wochenlang jeden Tag Musik gehört. Dabei fällt mir auf, daß die Stromleiste von Accoustic Arts dem gesamten Klangbild zum Teil völlig neue Strukturen verleiht. Die Höhen bleiben jedoch stets angenehm und werden nicht komprimiert. Im Mitteltonbereich wirken Stimmen mit der PSA 6 jetzt nicht mehr übermächtig groß und fügen sich harmonisch in das Klanggeschehen ein. Die größte Veränderung stelle ich bei den tiefen Frequenzen fest. Bis in die unterste Oktave herrscht hier nun eine geradezu preußische Disziplin.

Besonders überzeugt hat mich die Wiedergabe der Telarc-CD "Super Bass" mit Ray Brown, John Clayton und McBride. Solche ultrapräzisen Bässe habe ich in meiner Anlage noch nie gehört. Die Baßsaiten sind vom Ein- bis zum Ausschwingen in jeder Phase fast sichtbar. Vom zarten Zupfen bis hin zum brutalen Reißen: Es tut mir als Zuhörer schon an den Fingern weh, so realistisch klingt es. Den drei Akteuren sind genaue Positionen zugeschrieben. Meine bisherige Einschätzung, die drei

Musiker würden auf den Punkt synchron spielen, ist schlichtweg falsch gewesen. Mit der Accoustic Arts-Netzleiste ergibt sich eine Zeitgenauigkeit, die selbst minimale Unterschiede zu Tage bringt.

Bei der Wiedergabe von Stimmen muß ich differenzieren: Weiche Frauenstimmen (beispielsweise Tanita Tikaram: "Ancient Heart"; Jennifer Warnes: "The Hunter"; Carol Kidd: "The Night we called it a Day") klingen einfach wundervoll. Jede Stimme behält ihren typischen Charakter und verliert nichts von ihrem Charme. Überraschenderweise stelle ich sogar eine Dynamiksteigerung fest. Damit gewinnen die Aufnahmen an Unmittelbarkeit und Leben. Andererseits neigen die Stimmen von Norah Jones ("Feels like home") oder Sting ("Secret Love") stellenweise zur Schärfe, verlieren an Natürlichkeit. Bei Rickie Lee Jones "Pop Pop" ist mir die Kinderstimme viel zu komprimiert - alles kann man wohl nicht haben...

Es gibt aber viel mehr CDs, die ich mit Begeisterung höre. Besonders erwähnen möchte ich die Aufnahmen "Guitarissimo" mit Peter Horton, Siegfried Schwab und "Echos of Brazil" von Badi Assad. Die Klangfülle der Gitarren ist vielleicht ein wenig schlanker geworden, aber dafür sind die Instrumente intensiver und ausdrucksstärker in ihrer Abbildung. Hörbar sind kleinste Feinstrukturen, die Perfektion beispielsweise, mit der Badi Assad die Gitarre beherrscht. Das alles wird mit dieser Stromleiste besonders deutlich.

In der Aufzählung darf eine CD auf

keine Fall fehlen: Die Aufnahme von Patricia Barber ("Modern Cool") ist ein Paradebeispiel für Ordnung und die neu gewonnene Übersichtlichkeit. Gerade die Baßanteile waren zuvor übermächtig und standen zu groß und unbeholfen im Raum. Sie sind in ihrer Dimension nun gut an das Gesamtgeschehen angepaßt, sind kontrollierter und explosiver. Auch die Stimme von Patricia Barber zeichnet sich durch größere Sprachverständlichkeit und Dynamik aus. Mit der CD von Fourplay ("The Best of") erfahre ich eine Abbildungsqualität, die mich den höchsten Grad der Glückseligkeit erreichen läßt: Ein in allen Belangen geradezu perfektes Klangbild. Diese Räumlichkeit, diese Transparenz, die Bühne bis in den kleinsten Winkel überschaubar und hell erleuchtet ... Ob Keyboard (Bob James), Gitarre (Lee Ritenour), Baß (Nathan East) oder das Schlagzeug (Harvey Mason): Interpretieren wie ihre Instrumente werden wie von einem Punktstrahler einzeln erfaßt und im Maßstab 1:1 abgebildet. Ich habe Lee Ritenour noch nie so impulsiv gehört. Dabei bleibt das Klangbild homogen und in sich geschlossen.

Fazit: Sollte eine Anlage in der klanglichen Tendenz zur Schärfe neigen, ist die Leiste von Accustic Arts aus meiner Sicht nicht zu empfehlen. Auch bei sehr schlanker Wiedergabe ist Zurückhaltung geboten. Ein Vergleich mit einer magersüchtigen Frau ist vielleicht treffend: Persönlich findet sie sich umso schöner, je dünner sie wird, verkennt aber, daß die Bewunderer ausbleiben. Wer hingegen eine Anlage hat, die etwas

zur Fülligkeit neigt, klangfarbenstark und warm spielt, sollte unbedingt die Accustic Arts Active-Netzleiste hören. Ich denke da vor allem an die große Fraktion der Röhrengerätefreunde. Hier kann diese Leiste der Schlüssel zur idealen Abstimmung sein.

Diese Leiste greift dramatisch ins Klanggeschehen ein und sorgt, richtig plaziert, für feinsten Musikgenuß. Wer exakte Strukturen und präzise Konturen mag, vor allem im Baßbereich, sollte sich auch näher mit dieser Leiste beschäftigen. Den Preis von 680 Euro halte ich für rundum angemessen. SR

Das Produkt:

Power Strip "Active 6"

Preis: 680 Euro

Hersteller: Accustic Arts

SAE GmbH & Co. KG

Hober Steg 7, D-74348 Lauffen

Telefon (07133) 97477-0

Telefax (07133) 97477-40

Internet: www.accusticarts.de

E-Mail: info@accustic.arts.de

gehört mit:

Vorstufe: Accuphase C-2400

Endstufe: Accuphase P 700

CD-Player: Accuphase DP 75 V

Lautsprecher: Wilson Puppy 5.1 E

Kabel: NBS, Flatline, Straight Wire, MIT, Accuphase, Synergetic Research, 2 x Sunwire Phono,

Phonostufe: 2 x EAR 843

Laufwerk: Transrotor Fat Bob

Tonarm: SME V, SME 3012 R

Tonabnehmer: Benz-Scheu-LP, Ortofon 25 FL, Benz-Scheu

Zubehör: CD-Mat von ATR, Acapella Tonbasen, Headshell Stability von Clearaudio, Jumbo Pucks von Transrotor, Base von Audio Magic, Focal Pods, Plattenwachmaschine von Sota, Racks Eigenbau, Plattentellerauflage und Puck von Millennium Audio, SSC-Basen